

- TITTIZER, T., M. SCHLEUTER & C. WICK (1987): Untersuchung der Gewässersohle des Untermain in den Bereichen der Dauerbaggerstellen (Main-km 0–87,5), Teil 1: Faunistische Erhebung. – BfG-Gutachten 0421, Koblenz.
- TITTIZER, T., F. SCHÖLL & M. SCHLEUTER (1987): Faunistische Erhebungen an der Rheinsohle zur Feststellung und Bewertung der Schädigung der Benthosbiozönose durch den Brand bei der Fa. Sandoz in Basel. – UBA – Forschungsbericht 106 07 073, Koblenz.

Ein neuer Fundort der Mauereidechse *Podarcis muralis* (LAURENTI 1768) (Squamata: Lacertidae) in Hessen

A. FEDERSCHMIDT, Karlsruhe

Die submediterrane verbreitete Mauereidechse erreicht in der Bundesrepublik Deutschland die Nordgrenze ihres Areals. Schwerpunkt ihrer Verbreitung sind hier die klimatisch begünstigten Täler des Rheins und seiner Nebenflüsse.

Im nördlichen Mittelrheintal besiedelt die Art hauptsächlich Gesteinsabraumflächen sowie massive Felswände im Bereich ehemaliger Steinbrüche (DEXEL 1985). In Baden-Württemberg liegen 42 Prozent der Vorkommen in Weinberggebieten und 25% auf Brachland. Geringere Bedeutung haben Flußufer, Entnahmestellen, Gärten und Obstwiesen. In allen Gebieten wurde die Art entweder in Geröllflächen, an Mauern und Felsen oder aber an wenig bewachsenen Böschungen und in Trockenrasen gefunden (BAUER 1987).

Aus Hessen sind nach DEXEL (1985) lediglich drei sichere Fundorte bekannt: das Wispertal bei Geroldstein, Eltville am Rhein und Hirschhorn am Neckar.

Im Juli und August 1988 konnte die Art in Gernsheim, südhessische Rheinebene, festgestellt werden. Wenige hundert Meter nördlich des Bahnhofs besiedelt eine individuenstarke Population (schätzungsweise einige Dutzend Exemplare) den östlichen Rand des Gleiskörpers der Bahnlinie Mannheim–Frankfurt. Die Tiere konnten hier auf einer Länge von etwa 200 Metern beobachtet werden. Außerdem traten sie auf einer angrenzenden, 20 mal 100 Meter großen Ruderalfläche im Bereich einer alten Lagerhalle auf. Die Ruderalfläche ist mit einer lückigen Möhren-Steinklee-Gesellschaft (*Daucus-Melilotion*) mit *Melilotus officinalis*, *Solidago canadensis*, *Cichorium intybus*, *Artemisia campestris*, *Tanacetum vulgare* u. a. bewachsen.

Die Mauereidechsen konnten direkt auf den Schienen selten befahrener Gleise, Schwellen, Steinen des Gleiskörpers, Abdeckungen der Kabel neben den Gleisen (Betonplatten), auf lückigen Stellen in der Ruderalflur und auf dem Asphalt eines angrenzenden Weges beobachtet werden. Es wurden auch einige Jungtiere registriert. Bei Störung verschwanden die Tiere zwischen den Steinen im Gleiskörper oder unter den Schienen. Als Nahrung dienten ihnen möglicherweise die auf der Ruderalflur zahlreich angetroffenen Grashüpfer (*Chorthippus mollis*, *Chorthippus brunneus*, *Chorthippus biguttulus*).

Die drei nach DEXEL (1985) wichtigsten Strukturmerkmale des Mauereidechsenhabitats sind hier vorhanden:

- Vegetationsfreie Gesteinsoberfläche zur Thermoregulation und zum Beutefang: Oberfläche des Gleiskörpers.
- Kraut- und Strauchschicht als Insektenlebensraum (Beute): Angrenzende Ruderalflur.
- Hohlräume im Gestein als Versteck und frostsicherer Überwinterungsplatz: Hohlräume zwischen den Schottern des Gleiskörpers.

Auch in Südbaden kommt die Mauereidechse auf Gleisanlagen in der Ebene vor. So auf dem Freiburger Güterbahnhof (KLATT mdl.) und im Raum Lörrach (FRITZ 1987). Eine Ausbreitung entlang von Bahnlinien durch aktive Wanderung sowie passiven Transport ist denkbar. Es wäre auf jeden Fall lohnend, weitere Bahngelände, vor allem Bahnhöfe mit unordentlichen Randbereichen, in der hessischen Rheinebene abzusuchen.

Zum Schutz der in der Roten Liste Hessen als „vom Aussterben bedroht“ geführten Art sollten die ungepflegten, staudenreichen Flächen im Randbereich der Bahnhöfe erhalten bleiben. Ob sich die von den Bahnmeistereien auf dem Gleiskörper ausgebrachten Herbizide negativ auf Mauereidechsen-Populationen auswirken, ist nach FRITZ (1987) unbekannt.

Zusammenfassung

Im Sommer 1988 konnte bei Gernsheim, südhessische Rheinebene, eine Mauereidechsenpopulation festgestellt werden. Nach DEXEL (1985) handelt es sich um den vierten Fundort der Art in Hessen. Die Mauereidechsen besiedeln hier den Gleiskörper selten befahrener Bahngleise und eine angrenzende Ruderalfläche.

Summary

A population of the Common Wall Lizard, *Podarcis muralis* (LAURENTI 1768), was found near Gernsheim, rhine plains of south Hesse, in summer 1988. According to DEXEL (1985), who listed three sites, this is the fourth locality with Common Wall Lizards in Hesse. The Common Wall Lizards occurred near Gernsheim on rarely used railway tracks and on an adjacent piece of land with sparse vegetation.

Literatur

- BAUER, S. (1987): Verbreitung und Situation der Amphibien und Reptilien in Baden-Württemberg. – Beih. Veröff. Naturschutz u. Landschaftspflege Bad.-Württ. **41**, 21–156, Karlsruhe.
- DEXEL, R. (1985): Status und Schutzproblematik der Mauereidechse, *Podarcis muralis* LAURENTI, 1768. – Natur u. Landschaft **60**, 348–350, Bonn.
- FRITZ, K. (1987): Die Bedeutung der anthropogenen Standorte als Lebensraum für die Mauereidechse. – Beih. Veröff. Naturschutz u. Landschaftspflege Bad.-Württ. **41**, 427–462, Karlsruhe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Faunistische Briefe](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Federschmidt Andreas Kurd Ferdinand

Artikel/Article: [Ein neuer Fundort der Mauereidechse Podarcis muralis \(LAURENTI 1768\) \(Squamata: Lacertidae\) in Hessen 68-69](#)